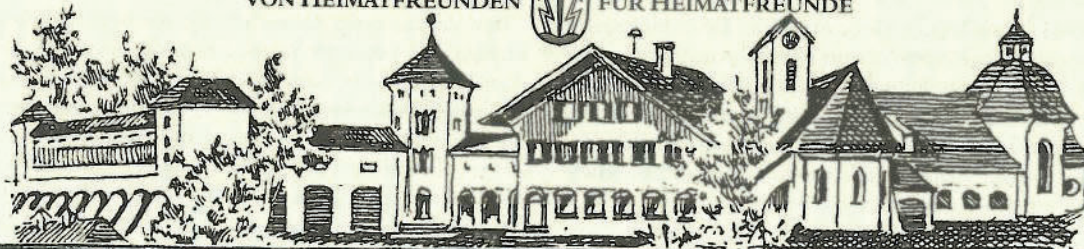


Geschichte und Geschichten

VON HEIMATFREUNDEN FÜR HEIMATFREUNDE



Aus vergangenen Zeiten

»Was der Töginger Gemeinderat vor 100 Jahren so alles beschloß«

Aus dem Protokollbuch 1898 bis 1904 (Schluß)

Das Interesse vieler Stadtblatt-Leser am Thema im Januar-Beitrag war so groß, daß hier auch die weiteren Beschlüsse des Töginger Gemeindeausschusses aus dem Protokollbuch von 1897 bis April 1904 folgen sollen. Neben den »Gegenständen der Beschlussfassungen«, die für uns heutzutage relativ »unbedeutend« erscheinen mögen, beinhaltet das Protokollbuch aber auch eine Reihe von Daten, die gerade für die alteingesessenen Bürger unserer Stadt eine wahre familienkundliche Fundgrube darstellen (siehe Kasten). Hier kommen zuvorderst die Heimatrecht-Verleihungen in Frage, die meist zusammen mit einer Verhehlung aufscheinen, für die man damals noch eine behördliche Lizenz (Genehmigung) brauchte.

Beschlußfassungen im Jahr 1903

Über den Status Tögings als reine Landgemeinde und einer Einwohnerzahl um die 500 Seelen in den Jahren um 1900 war schon in der ersten Folge die Rede. Bürgermeister war damals Mojerbauer Johann Wagner, als Ausschußmitglieder fungierten Peter Fischer von Hart (Harthäusl), Mathias Kaiser (Jägerbauer von Dorfen), Lorenz Sendlinger (Wirtshof), Johann Moser (Wildmann), Kaspar Kreuzpointner (Aushofer von Dorfen), Kramer Jakob Seilinger, Johann Pfaffinger (vom Schwarzgütel »im Tal«) und Johann Gehringer (Liebhartenhof), letzterer bis März 1903. Gemeinbeschreiber und Protokollführer war weiterhin Lehrer Karl Spermann von Erharting. Es waren bei den Sitzungen stets fünf bis maximal acht Ausschußmitglieder anwesend, wobei die Beschlüsse meist wieder an Sonntagen gefaßt wurden.

Für das Jahr 1903 enthält das Protokollbuch bei 13 Ausschußsitzungen 18 Beschlussfassungen. Neben den wie früher wiederkehrenden Heimatrechtverleihungen, Entscheidungen über die örtliche Fleischbeschau (von der Obrigkeit bzw. Gemeinde angeordnete Kontrollen nach Schlachtungen) u.a. seien hier die interessantesten Protokolltexte - auch im originalen Wortlaut - wiedergegeben.

- 15. Januar 1903: Heimatrechtverleihungen an Anton Rauscher (Maurer von Pürten), Josef Bachmeier (Zimmermann von Winhöring) und Leonhard Hörl (Schumacher von Aresing - »nun in Winhöring«)
- 8. Februar 1903: »Es wolle von der Zwangserziehung des Schmiedesohnes

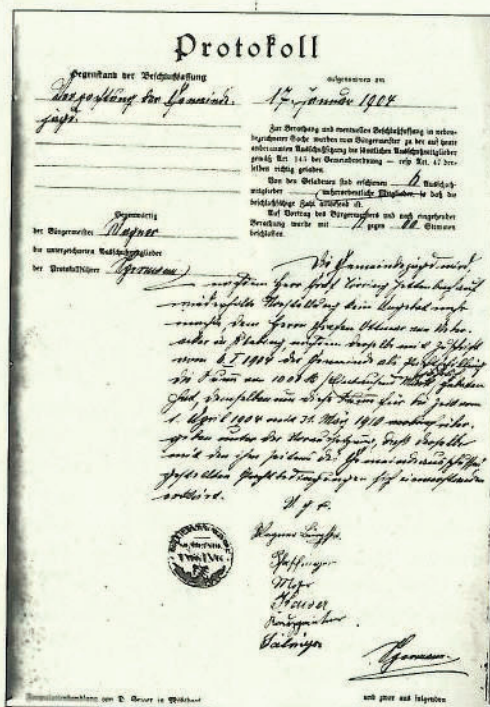
Alois Schmid von Aresing abgesehen werden, da die Gemeinde Töging mit Armenlasten überbürdet ist und derselben bei der Zahlungsunfähigkeit des Vaters des Knaben neuerdings nicht unwesentliche Kosten zugemutet werden«. [Anm.: Unter Zwangserziehung verstand man damals eine staatlich überwachte Erziehung verwaarloster Kinder in Besserungsanstalten oder Familien; meist waren hier auch Schicksale im Elternhaus, wie Tod der Mutter, die Auslöser!] Unterm 19. März wird gegen einen Beschluß des Amtsgerichts Altötting, diese (mit Kosten für die Gemeinde verbundene) Zwangserziehung betreffend Einspruch erhoben, »da dieser Knabe nunmehr als Lehrling bei dem Bäckermeister Max Schleich in Altötting untergebracht und dem weiteren sittlichen Verfall desselben vorgebeugt ist...«

Welches menschliche Schicksal mag sich wohl hinter diesen Zeilen verbergen? - Ein paar Tage darauf wird ebenso die Bezahlung der Kosten für die Zwangserziehung eines Bubens aus Hart verweigert, da »der Vater desselben als kgl. Staatswegmacher ein sicheres Einkommen bezieht und außerdem ein schuldensfreies landwirtschaftliches Anwesen besitzt und noch über Bargeld verfügt, sodaß derselbe in der Lage ist, die etwa erwachsenden Erziehungskosten seines Sohnes aus eigenen Mitteln decken zu können.«

- 24. Mai 1903: Einstimmig mit 8 gegen 0 Stimmen wird beschlossen, »dem hochgeborenen Herrn Grafen von Törring vorbehaltlich der Genehmigung der Gesamtgemeinde die Gemeindejagd auf weitere sechs Jahre zu belassen und von einer öffentlichen Ausschreibung Umgang genommen [abzusehen], wenn derselbe sich bereit erklärt, einen Pachtzuschilling von 1200 M pro Jahr zu bezahlen.«
- 24. Juni 1903: Der Krämer Jakob Seilinger

wird als unabhängiges Ausschußmitglied in den Steuerausschuß der Gemeinde gewählt. Er besitze die bürgerlichen Ehrenrechte und ist am 18. August 1842 geboren. Seit 32 Jahren sei er in der hiesigen Gemeinde ansässig und besitze somit die hierzu erforderlichen Eigenschaften. Gleichzeitig werden die Neuanlage der Einkommens- und Kapitalsteuer sowie der Gewerbesteuer für 1904/05 beschlossen.

• 20. September 1903: »Bei der heute vorgenommenen Wahl von 2 Mitgliedern in den Ortsgemeindeausschuß Töging-Höchfelden waren von sämtlichen vorchriftsmäßig geladenen Wahl- beziehungsweise Stimmberechtigten 19 erschienen. Hierauf erfolgte die Abstimmung mittels Stimmzettel...« Die gewählten



Verpachtung der Töginger Gemeindejagd an Graf Ottmar von Ueberacker von Schloss Klebing für die Jahre 1904 bis 1910

Alois Sax, Schmied in Tögging, und Pfaffinger Johann, Gütler in Tögging, »erkären sich zur Annahme der Wahl bereit.« Neben Lehrer Spermann beständigen Bürgermeister Wagner, Kassier Hofer und Lorenz Sendlinger das Protokoll.

• **8. Dezember 1903:** Beim letzten Gegenstand der Beschlußfassung im Jahr 1903 ging es um die »Herstellung einer Korrektur des Inn zwischen Holzhausen und Neuötting im Anschluß an die von der Neuöttinger Brücke abwärts bestehende Korrektur«. Es wird »gegen zu beabsichtigende Korrektur des Inn, soweit die Grenze der Gemeinde Tögging berührt, nach eingesehenem Lageplan des Inn, aufgestellt vom kgl. Flußbauamt Traunstein, keinerlei Erinnerung erhoben«. Das heißt, man war damit einverstanden.

Beschlußfassungen 1904 (letzte Einträge im Protokollbuch)

• **17. Januar 1904:** Hier ging es nochmals um die Verpachtung der Gemeindejagd, deren Pachtzins, wie schon einmal in einem früheren Beitrag erwähnt, seit jeder den mit Abstand größten Geldbetrag auf der Einnahmeseite der Gemeindekasse ausmachte. Hier heißt es im Protokoll: »Die Gemeindejagd wird, nachdem Herr Graf Törring-Jettenbach auf wiederholte Vorstellung kein Angebot mehr machte, dem Herrn Grafen Ottmar von Ueberacker in Klebing, nachdem derselbe mit Zuschrift vom 6. I. 1904 der Gemeinde als Pachtschilling die Summe von 1000 M jährlich geboten hat, demselben um diese Summe für die Zeit vom 1. April 1904 mit 31. März 1910 übergeben unter der Voraussetzung, daß derselbe mit dem ihm seitens des Gemeindeausschusses gestellten Pachtbedingungen sich einverstanden erklärt.« [Siehe dazu Abbildung auf Vorderseite.]

• **6. März 1904:** Daß die Gemeindekasse auf jede Mark angewiesen war,



Die frühere Krämerei Seilinger an der Ecke Erhartinger Straße / Hauptstraße; dahinter der frühere Gasthof Spitzauer (heute »Ristorante Isola bella«)

beweist das Protokoll vom 6. März, in dem gegen den Beschluß des Stadtmagistrats Neuötting, einem Tagelöhner aus Neuötting das Heimatrecht in Tögging gebührenfrei zu verleihen, Einspruch erhoben wird. Aus folgenden Gründen legt man beim Kgl. Bezirksamt Altötting hier Beschwerde ein: »Wenn es auch zutreffen mag, daß Franz Goldhuber vor 3 Jahren einige Monate in fremden Gemeinden in Arbeit stand, so hat derselbe doch ständig seinen Wohnsitz in der Stadtgemeinde Neuötting innegehabt und muß ein ununterbrochenes Arbeitsverhältnis in der Wohngemeinde im Sinne des Gesetzes über Heimat und Aufenthalt angenommen werden, da der Mittel- und Schwerpunkt der gesamten Arbeitstätigkeit des Goldhuber in der Stadtgemeinde Neuötting liegt.«

• **17. April 1904:** Nachdem schon einige Tage vorher der Bauer Kaspar Kreuzpointner von Dorfem und Bauer Alois Wallner von Tögging (einstiger »Kürrenhof« östlich der Kirche) als dessen Stellvertreter zu gemeindlichen Mitgliedern für den Kordistrikt Altötting (= Auswahl der Zuchttiere) für die Jahre 1904/06 berufen worden waren, folgt als letzter Eintrag im Protokollbuch das »Gesuch des Wirts Alois Gillhuber in Tögging um Bewilligung der Fremdenbeherbergung«. Auf Grund dessen ungeprüften Leumundes, seiner Funktion als tüchtiger Wirt, der Reinlichkeit und Ordnung hält, sowie gegebener Räumlichkeiten wird dem Gesuch Rechnung getragen. Drei Zimmer mit zusammen 7 Betten stehen nun zur »Fremdenbeherbergung« in Tögging zur Verfügung (siehe dazu auch den Stadtblattl-Beitrag »100 Jahre Traditionsgaststätte

Gillhuber« vom November 2001).

Es war noch eine relativ ruhige Zeit um 1900 in unserer Heimat im Königreich Bayern, obwohl sich mit dem Gedanken der Ausnützung der Wasserkraft der Alz durch Ableitung eines Werkskanals in die Salzach schon damals erste Anzeichen für die beginnende Industrialisierung zeigten. Für Tögging sollte solches mit dem Bau des Innkanals erst etwas über 10 Jahre später aktuell werden. – Abschließend für diesmal eine Notiz aus den »Münchner Neuesten Nachrichten« aus dem Jahr 1904, über die sicher damals auch so mancher Tögginger geschmunzelt haben mag: »Es ist ein wahrer Hochgenuß, zu sehen, mit welchem Entsetzen die norddeutschen Damen durch die Schwemmen der Bierhäuser Münchens wandeln, und wie sich das Entsetzen steigert, wenn man sie auffordert, sich niederzulassen und einen Trunk zu tun.« – König in Bayern war damals nominell Otto I., für den wegen dessen schon früh sich abzeichnender Symptome geistiger Umnachtung Prinzregent Luitpold mit Ministern die Regentschaft führte. – Und man möchte es gar nicht

Heimatrechtsverleihungen / Gemeindebürgeraufnahmen

Hier von Töggingern, die auch in den früheren Steuerkatastern bzw. Güterbeschreibungen auftauchen.

- 30.1.1898: Zimmermann Joseph Ballerstaller, *21. Feb. 1865 Mühldorf
- 17.4.1898: Bauer Johann Baptist Kaiser in Dorfem, *24. März 1862 Dorfem; Erteilung der Lizenz zur Heirat mit Katharina Weindl (*17. Sept. 1896 Bodenkirchen)
- 8.5.1898: Gütler Joseph Schmid, *5. Sept. 1861 Aresing; Erteilung der Heiratslizenz mit Anna Paulsmair (*10. Feb. 1871 Mettenheim)
- 6.1.1899: Bauernsohn Mathias Wimmer von Hart, *2. Juni 1874 Hart, Gem. Winhöring; Heiratslizenz erteilt mit Maria Thalhammer von Halsbach (*20. Dez. 1873)
- 17.12.1899: Schmied Alois Sachs (Sax), *13. Mai 1865; Heiratslizenz erteilt mit Christina Hartsperger (*2. Juni 1870)
- 6.1.1900: Johann Bapt. Hartsperger, *18. Juni 1873 Hart; Heiratslizenz erteilt mit Maria Fischer (*9. Jan. 1877)
- 24.2.1901: Gütler Sebastian Huber von Aresing, *17. Jan. 1833 Kaining (auf Antrag d. Gemeinde Unterpleiskirchen)
- 28.7.1901: Metzger Alois Noppenberger, *28. Aug. 1867 Höchfelden; Heiratslizenz erteilt mit Holzhändlerstochter Karolina Maria Weiß (*2. Mai 1874 Pfahl, Gem. Lenggries)
- 1.9.1901: Schuhmacher Matthäus Hörl, *11. Mai 1863 Aresing; Heiratslizenz erteilt mit Bauentochter Anna Schwaiger (*24. März 1873 zu Bruck, Gem. Emmerting)
- 20.19.1901: Bauernsohn Franz Wallner, *11. Nov. 1864 Tögging; Heiratslizenz erteilt mit Dienstmagd Maria Hofer (*29. Dez. 1870 Loh)
- 25.3.1902: Bauer Joseph Schiller, *15. März 1867 Tögging; Heiratslizenz erteilt mit Bauentochter Barbara Fischer (*19. Febr. 1877 Vorberg)
- 27.3.1902: Schmiedemeister Alois Schmid in Aresing (auf Antrag der Gemeinde Winhöring)
- 15.1.1903: Maurer Anton Rauscher von Pürten (auf Antrag der Gemeinde Pürten)
- 2.2.1903: Zimmermann Josef Bachmeier von Winhöring (auf Antrag der Gemeinde Winhöring)
- 2.2.1903: Schuhmacher Leonhard Hörl von Aresing, nun in Winhöring wegen Heirat der Näherin Maria Huber von Flossing in Tögging
- 19.4.1903: Gütler Johann Bapt. Fischer von Tögging wegen Heirat der Gütlerstochter und Dienstmagd Maria Buchner von Hart
- 27.3.1904: Schmiedemeister Georg Maier in Tögging (auf Antrag seiner ursprünglichen Heimatgemeinde Irl)

glauben: Schon 1904 wurde in Bayern erstmals auf der Welt ein Telekopiergerät in Betrieb genommen! Mittels photoelektrischer Abtastung (»Scanner«) gelang dem Physiker Arthur Korn erstmals über eine Leitung zwischen München und Nürnberg die telegraphische Übertragung einer Photographie.

PETER VORNEHM, STADTHEIMATPFLEGER

Nachruf

Am 1. Februar 2002 verstarb unser lieber Mitbürger, Heimatfreund und Künstler **HERR FRANZ XAVER LAMPRECHT** im 75. Lebensjahr. Sein Leben war geprägt von harter Arbeit in Jugend und Beruf, wo er sich vom gelernten Zimmermann über die Tätigkeit als Ofenarbeiter in der VAW bis zum technischen Zeichner im Konstruktionsbüro hocharbeitete, bevor ein schwerer Arbeitsunfall 1975 sein Leben entscheidend veränderte.

Seit jeher gehörte die große Liebe des Verstorbenen dem Zeichnen, Malen und Schnitzen, gepaart mit einem enormen kunstgeschichtlichen Wissen. Neben seiner Begabung, seinem Können wie der künstlerischen Qualität und Originalität seines Schaffens waren es aber zuvorderst seine Bescheidenheit und schöpferische Ehrlichkeit, die Franz Lamprecht auszeichneten. So kann gerade die Stadt Töging auf eine große Zahl von Motiven verweisen, die Franz Lamprecht in bildnerisch hervorragender Weise verewigt hat (auch die Kopfleisten des Stadtblatls und »Aus vergangenen Zeiten« zählen dazu). Anlässlich seines 70. Geburtstages hat das Stadtblattl das Wirken von Franz Lamprecht im Juli 1997 gewürdigt. Unsere Stadt ist um einen großen Mann ärmer geworden. Lieber Franz, wir werden Dich in Erinnerung behalten und Dein künstlerisches Werk und Schaffen stets zu schätzen wissen.

DEIN PETER VORNEHM, STADTHEIMATPFLEGER